

Walko

Doktor Miez

Das verschwundene Sumselschaf



LESEPROBE

arsEdition

Doktor Miez

Das verschwundene Sumselschaf

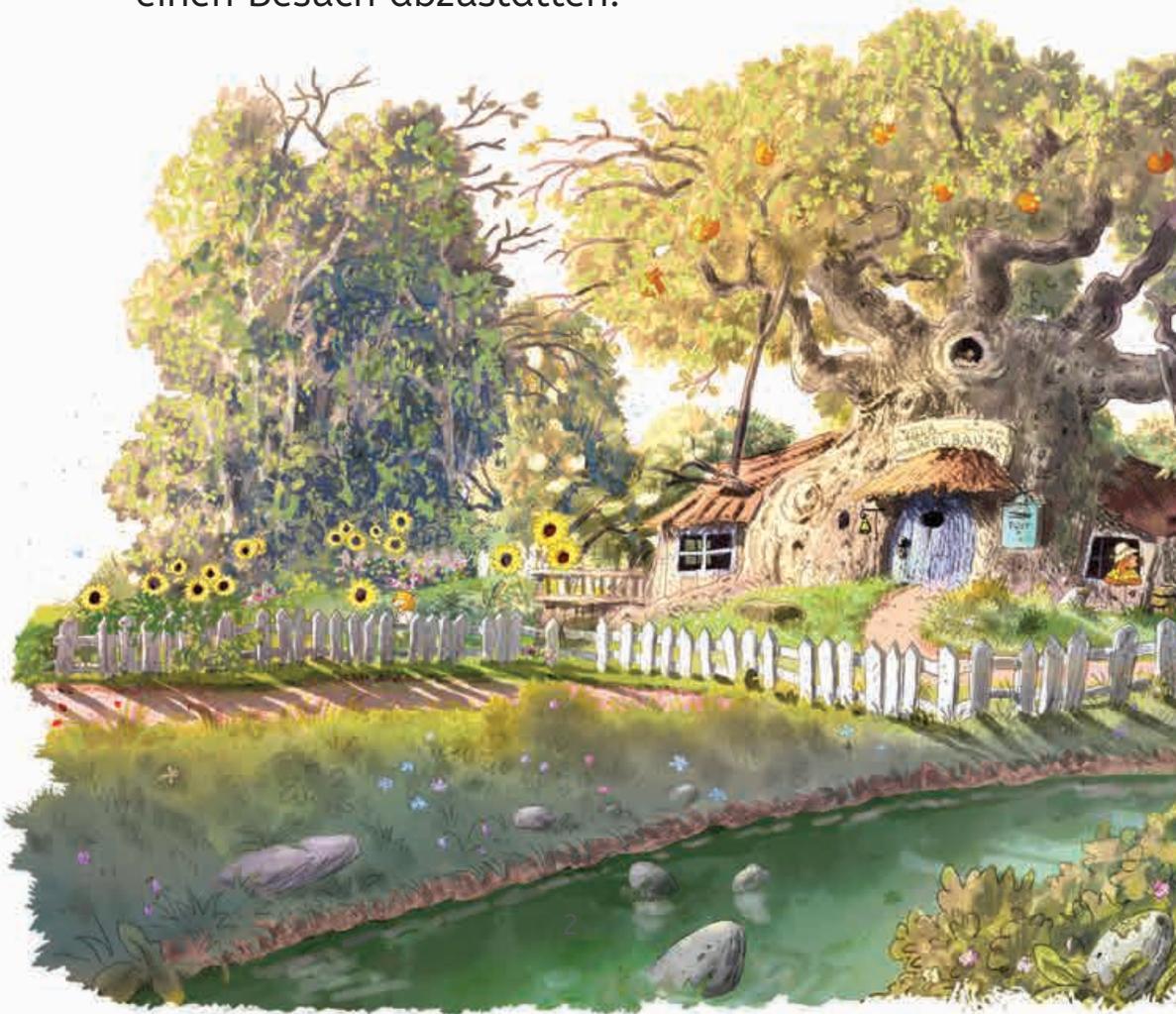


Eine Sumslergeschichte von Walko

ars≡dition

Määh ist verschwunden!

In der schönen Sumselau stand am Ufer eines kleinen Baches inmitten eines duftenden Gartens eine wunderhübsche Villa. Jeder Sumsler war schon oft über die kleine Brücke gelaufen oder durch den Sumselbach geschwommen, um den Bewohnern der Villa einen Besuch abzustatten.



Die Villa Apfelbaum war nämlich das Zuhause von Doktor Miez und Joschi. Wie man sich leicht denken kann, war Doktor Miez der Arzt in der Sumselau und Joschi war sein guter Freund und Assistent.

An einem schönen, sonnigen Morgen sumselte das große Sauseschwein mit Igsi, dem Igel, auf dem Rücken über die schmale Brücke.





Doktor Miez war schon im Kräutergarten und pflückte fleißig Salbeiblätter. „Das wird ein prima Hustensaft“, murmelte er zufrieden. Soeben kam Joschi dahergeschlurft. „Wauuudi, Dok. Sauseschwein und der Igel sind gerade gekommen“, brummte er und gähnte.

„Guten Morgen, Joschi! Lass sie ruhig noch ein bisschen warten“, meinte Doktor Mieze. „Und ein wenig Fenchel gegen Pupsen brauch ich auch noch“, murmelte und schnippelte ein paar Stängel ab.

„Wenn wir heute nur zwei Patienten haben, könnten wir vielleicht nachher zum See sumseln und dort picknicken und ein wenig faulenzeln ... was sagst du dazu, Joschi?“, fragte er dann.



Da war Joschi sofort putzmunter.

„Wauuuu!“, rief er erfreut. „Dann hol ich die beiden sofort herein!“

Er lehnte sich über den Zaun, ließ einen gellenden Pfiff los und rief laut: „Der Nächste, bitte!“



Gleich darauf sumselte Sauseschwein mit Igsi auf dem Rücken in den Kräutergarten.

Doktor Miez tätschelte ihm freundlich den Hals. „Na, wo tut’s denn weh?“, fragte er.

„Mein Rücken sticht wie verrückt“, grunzte das Schwein.

„Soso“, sagte Doktor Miez und Joschi lupfte Igsi in die Höhe.



„Ah, ja“, brummte der Doktor, als er die Bescherung sah. Der Rücken war ein wenig aufgerubbelt, dort, wo Igsi immer saß. „Ich muss dich leider sofort operieren!“

„Waaas?“, quiekte Sauseschwein erschrocken.

„War nur Spaß“, lachte Doktor Mieze.

Er fischte eine Tube Arnikasalbe aus seiner Manteltasche und rieb die wunde Stelle vorsichtig damit ein.



Dann holte er noch eine kleine Decke und legte sie auf Sauseschweins Rücken.

„So, das war’s!“, rief er und Joschi setzte Igsi mit Schwung obendrauf.

„Ich spüre ja schon gar nichts mehr“, grunzte Sauseschwein erstaunt. „Du bist wirklich der beste Arzt, den ich kenne, Doktor Miez!“

„Danke sehr!“, sagte Doktor Miez.



„Und wie kann ich dir helfen, Igsi?“, fragte er den Igel.

„Wie bitte?“, rief Igsi.

„Was fehlt dir?“, fragte Joschi.

„Nein, nein!“, grunzte Sauseschwein. „Er hat nichts verloren. Er hört nur zu wenig!“

„Ach so“, murmelte Doktor Miez und schnappte sich sein Otoskop für eine genaue Ohren-Untersuchung.

In diesem Moment raschelte es am Zaun, dann schaute Plappergei zu ihnen herein. „Ahoi, Matrosen!“, krächzte er. „Määh ist seit gestern verschwunden! Sie sieht ja so schlecht und hat sich bestimmt irgendwo verlaufen!“



„Wir haben leider gerade wenig Zeit“, erklärte Joschi.

„Dass Määh schlechte Augen hat, ist mir neu“, sagte Doktor Mieze. „Wir müssen sie sofort suchen gehen! Deine Ohren sehen wir uns später an, Igsi“, fügte er hinzu.

„Aber wir wollen doch zum See!“, rief Joschi.

„Das kann warten“, sagte Doktor Mieze.

„Bestimmt ist Määh nur bei einem anderen Sumsler zu Besuch und vielleicht ist sie inzwischen auch schon wieder zu Hause. Aber wir müssen sicher sein, dass es ihr gut geht.“



Murrend holte Joschi das Ökomobil, und schon machten sie sich auf ins nahe Sumseldorf, wo Määh und ihre Freunde wohnten.

Joschi, Doktor Miez und Plappergei kutschierten mit dem Ökomobil voraus und Sauseschwein sauste mit Igsi so schnell es ging hinterher.

Määhs Hütte, direkt hinter Plappergeis Pfahlhäuschen, war leer.



„Hab ich ja gesagt, sie ist verschwunden!“,
krächzte Plappergei.

„Vielleicht ist sie beim Marsmännchen und
schaut ihm beim Erfinden zu“, murmelte
Doktor Miez.

„Ja, ganz bestimmt ist sie dort. Dann können
wir jetzt ja zum See fahren“, rief Joschi.

„Nur mit der Ruhe, zum See kommen wir noch
früh genug. Zuerst suchen wir Määh!“, sagte
Doktor Miez.



Alle suchen Mäh!

Marsmännchen stand wie meistens in seiner Werkstatt und bestaunte gerade seine neueste Erfindung. Da kamen Doktor Mieze, Joschi und Plappergei zur Tür herein und hinterdrein folgten schnaufend und quietschend Sauseschwein und Igsi.

„Wauuudi, Marsmännchen! Ist Mäh bei dir?“, rief Joschi.



„Nein, das hätte ich bestimmt bemerkt“,
antwortete Marsmännchen und kratzte sich
am Kopf. „Vielleicht ist sie ja bei Kroko?“, fügte
es hinzu.

„Das könnte sein“, murmelte Doktor Mieze.

„Was kann dein neues Dingsbums denn?“

„Weiß ich noch nicht“, meinte Marsmännchen.

„Aha“, sagte Doktor Mieze. „Kommst du mit
uns?“

Da kam Marsmännchen gleich mitsamt seinem
Dingsbums mit.



Kroko wohnte um die Ecke beim kleinen Tümpel. Alle hielten Ausschau nach ihr, doch sie war nirgends zu sehen.

„Sollen wir jetzt auch noch Kroko suchen?“, schimpfte Joschi.



Während sich die Freunde ratlos umschaute, schlich sich das Krokodil leise von hinten heran. Dann sprang es mit einem wilden „GRRRRRRRRRR!“ aus dem Wasser.

Außer Igsi, der ja nichts hörte, zuckten alle leicht zusammen.

„Ah, da bist du ja, Kroko!“, rief Doktor Miez und tätschelte Krokos lange Schnauze.

„Weißt du, wo Määh ist?“, fragte Joschi.

„Ich weiß nicht“, lispelte Kroko.

Sie war stinksauer, weil nie jemand fürchterlich vor ihr erschrak, so wie man das als Krokodil eigentlich erwarten konnte.



WALKO

Nach seiner Lehre zum Druckformenhersteller arbeitete Walko als freiberuflicher Grafiker und Illustrator sowie als Background-Maler und Produktions-Designer für Animationsfilme. Für seinen kleinen Sohn erfand er die erste Abenteuergeschichte »Der Schatz auf der Holunderinsel«. Inzwischen hat Walko viele andere Bücher hervorgezaubert und mit seinem humorvollen Stil eine begeisterte Leserschaft gewonnen. Ob Hase und Holunderbär, die Amigos oder die verrückten Pappenburger – Abenteuer und Freundschaft werden bei ihm großgeschrieben und eine gute Portion Spaß ist immer garantiert.